

Praktikumsbericht

(Erasmus+ Praktika – SMP)

Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach:	Studienabschnitt (Bachelor/Master/Staatsex.):
Deutsch als Fremdsprache	Master
Praktikumszeitraum:	Praktikumsort:
15/02/2021 – 30/06/2021	Amsterdam

Praktikumstitel (z.B. „Praktikum im Goethe Institut London als MitarbeiterIn in der Kulturabteilung“):
Praktikantin in der DaF-Lehre (Bereiche Sprache/Literatur/Kultur) an der Universiteit van Amsterdam

1. Planung und Vorbereitung

Zu Beginn des zweiten Semesters meines Masterstudiums *Deutsch als Fremdsprache* habe ich begonnen, nach Möglichkeiten für ein Auslandspraktikum in der Lehre zu suchen, da es mir wichtig war, vor meinem Abschluss Auslands- als auch Berufserfahrung zu sammeln, insbesondere, da ich in meinem Bachelorstudium kein Auslandssemester bzw. Auslandspraktikum absolviert habe. Im Studium wurde mir das *Virtuelle Praktikumsbüro* des Studiengangs DaF empfohlen, das über Moodle aufgerufen werden kann und diverse Informationen und Ausschreibungen rund ums Auslandspraktikum in der Lehre zur Verfügung stellt. Es gibt hier unter anderem einen Link zu Praktikumsausschreibungen von DAAD-Lektor*innen weltweit – obwohl diese oft veraltet sind und einige der angeführten Lektoren*innen ihre Position nicht mehr innehaben, lohnt es sich, sie initiativ anzuschreiben und nach aktuellen Möglichkeiten für Praktika zu fragen – meist wurde ich über Umwege an die richtige Stelle weitergeleitet. Fast alle der von mir Kontaktierten zeigten großes Interesse daran, eine*n Praktikanten*in anzustellen, und so schickte ich meine Bewerbungsunterlagen an Lektor*innen verschiedener Länder in ganz Europa. Von Anfang an war Amsterdam mein favorisierter Standort – ich brachte bereits niederländische Sprachkenntnisse mit und kannte das Land, in dem ich mich bisher immer sehr wohl gefühlt habe. Ich habe mich also sehr gefreut, eine positive Rückmeldung von H., dem damaligen DAAD-Lektor an der *Universiteit van Amsterdam* (UvA), zu bekommen. Er bat mich um meinen Lebenslauf und ein kurzes Bewerbungsschreiben, anschließend wurde ich zu einem Vorstellungsgespräch über Zoom



eingeladen. Die Zusage erhielt ich sehr zeitnah. Aufgrund der Corona-Pandemie war die Planung im Vorfeld bestimmt etwas anstrengender, als sie normalerweise gewesen wäre, da nicht klar war, ob es möglich sein würde, ins Gastland zu reisen. Dies hat sich natürlich auch auf die ohnehin schon sehr schwierige Wohnungssuche in Amsterdam ausgewirkt – ich war dazu gezwungen, so flexibel wie möglich zu bleiben, wodurch viele Wohnungsangebote, so auch das der UvA selbst (erhalten über *Staff Housing*), nicht passend waren. Letztendlich habe ich über eine Gruppe zur Wohnungssuche auf Facebook (hier sollte man sehr vorsichtig vorgehen, da es viele Betrüger gibt) ein Angebot für ein Zimmer bei einer Frau und ihrer kleinen Tochter gefunden. Die UvA hat keine niederländischen Sprachkenntnisse vorausgesetzt, da die Arbeitssprache Deutsch ist. In den Niederlanden kommt man ohne Kenntnisse der Landessprache recht gut zurecht, mich hat es dennoch gefreut, meine Sprachkenntnisse erweitern zu können. Einen Sprachkurs habe ich vor Abreise nicht besucht. Meine Anreise war aufgrund des Lockdowns etwa eineinhalb Monate später, als geplant – ich habe das Praktikum jedoch wie geplant am 15. Februar 2021 von München aus begonnen.

2. Praktikumsverlauf

Im Zuge meines Praktikums habe ich sieben Kurse der Bachelor-Studiengänge *Duitslandstudies* und *European Studies* an der UvA unterstützt. Da das Semester in zwei Blöcke aufgeteilt ist, sind auch die Kurse in zwei Teile geteilt. Im ersten Block habe ich die Kurse *German 1a* Beginner und *TV Duits 3* unterstützt. Im zweiten Block waren es die Kurse *German 1b* Beginner (Fortsetzung des 1a-Kurses), *TV Duits 4* (Fortsetzung des TV 3-Kurses) sowie ein Literaturkurs zu Goethe. In den letzten vier Wochen war das offizielle Semester bereits vorbei, jedoch hatte ich die Möglichkeit, einen Kurs zu Europeanarrativen zu unterstützen und bei einem Kurs zu literaturwissenschaftlichen Methoden zu hospitieren. Im Zuge der Kurse habe ich Unterrichtseinheiten (sowohl Spracherwerbs- als auch Literaturkurse) und unterrichtsbegleitende Tutorien vorbereitet und abgehalten, außerdem habe ich Kurs-, Übungs- und Prüfungsmaterial erstellt, Prüfungen unterstützt, Korrekturtätigkeiten erledigt und Arbeitsgruppen betreut. Ich habe zudem einen Schreibworkshop konzipiert und Studierende im Schreibprozess, von Hausarbeiten als auch kleinerer Abgaben, unterstützt. Auch die organisatorische Unterstützung der Kurse war Teil meiner Aufgaben, ebenso wie das Erstellen eines Sonderhefts mit Rezensionen Studierender für eine Studierendenzeitschrift und das Erstellen eines Programmhefts für ein durch die Studierenden einer meiner Kurse gehaltenen Symposiums. Neben den Aufgaben an der UvA habe ich zudem den Sprachstammtisch, eine



Initiative vom Bachelor *Duitslandstudies* als auch vom *Duitslanddesk* und *DAN*, mitorganisiert, des Weiteren habe ich Unterrichtsmaterial für die Spracherwerbskurse der UvA 2021-2022 entwickelt. Ich durfte außerdem eine neue, von H. entwickelte Unterrichtsmethode, durchführen und im Zuge eines Vortrags mit vorstellen.

Während meines Praktikums war ich zeitlich sehr gut ausgelastet, da die Vor- und Nachbereitung der Unterrichtseinheiten sowie die weiteren Aufgaben einiges an Zeit in Anspruch nahmen. Meine Arbeitstage setzten sich also aus Kursen (zunächst leider nur online über Zoom, später auch präsent in Gebäuden der UvA) und den zuvor aufgelisteten Tätigkeiten zusammen. Der Sprachstammtisch fand etwa alle 3 bis 5 Wochen abends statt.

Ich wurde durch meine Kollegen*innen an der UvA während der gesamten Zeit sehr gut betreut, wodurch ich viel lernen konnte. In Kursen war ich nie auf mich allein gestellt, sondern habe immer mit Dozenten*innen bzw. der Sprachassistentin zusammengearbeitet. Meine Unterrichtseinheiten konnte ich mit Kollegen*innen vor- als auch nachbesprechen, wobei ich sehr hilfreiches Feedback erhalten habe. Auch bei den anderen Aufgaben wurde ich begleitet – es war also die perfekte Mischung aus eigenverantwortlicher Arbeit, bei der mir auch Verantwortung übertragen wurde, und Betreuung und Feedbackgabe durch die Kollegen*innen.

3. Unterkunft im Gastland

Wie bereits angeführt habe ich mein Zimmer über eine Wohnungsgruppe auf Facebook gefunden. Es handelte sich um ein privat vermietetes Zimmer in einer Wohnung mit einer Frau Mitte Vierzig und ihrer neunjährigen Tochter. Die Wohnung befand sich im Osten Amsterdams in der Nähe des Javaplein, einer sehr lebendigen, multikulturellen Umgebung. Supermärkte, der Flevopark und Restaurants/Bars befanden sich zu Fuß nur wenige Minuten entfernt. Mit dem Fahrrad war ich in etwa 15 Minuten in der Innenstadt, wo sich auch das UvA-Gebäude befindet, in dem ich in den letzten Wochen meines Praktikums auch präsent sein durfte. Das Zusammenleben mit einer kleinen Familie ist bestimmt nicht für jede*n das Richtige, für mich war es jedoch total in Ordnung.

Die UvA unterstützt Praktikanten*innen nur begrenzt bei der Wohnungssuche, jedoch kann man Hilfe beim *Staff Housing* beantragen. Hier bekommt man innerhalb weniger Wochen einen Vorschlag für eine Wohnung geschickt, lehnt man diesen ab, so bekommt man keine weiteren Vorschläge und wird von der Liste genommen. Nimmt man das Angebot an, so muss man einen verpflichteten Kostenbeitrag zahlen. Da ich ein Angebot für sechs Monate erhalten

habe und mir das in der damaligen Corona-Situation zu unflexibel war, habe ich das Angebot abgelehnt.

4. Soziale Kontakte

Die Corona-Pandemie hat das Knüpfen neuer Kontakte erschwert, besonders, da zu Beginn meiner Präsenzphase in Amsterdam noch ein Lockdown herrschte. Jedoch habe ich mich recht schnell mit der Sprachassistentin angefreundet, über sie habe ich auch weitere ihrer Kollegen vom Deutschland Institut Amsterdam kennengelernt. Wir haben viel zusammen unternommen. Einen großen Teil meiner Kollegen*innen kannte ich die meiste Zeit nur online, da ein persönliches Treffen Corona-bedingt zunächst nicht möglich war und meine Arbeit nur im Home-Office stattfand. Jedoch habe ich im Laufe der Zeit einige der Kollegen*innen auch in „echt“ kennengelernt, was sehr schön war.

Über den Sprachstammtisch sowie meinen Kontakt zum *Duitsland Instituut Amsterdam* (kurz DIA) habe ich auch persönlichen Kontakt zu niederländischen Studierenden aufbauen können. Wer sein Praktikum an der UvA in einer Zeit ohne Lockdown o.Ä. antritt, wird bestimmt sehr schnell einen guten Kontakt zu den Kollegen*innen aufbauen können.

5. Alltag und Freizeit

In meiner Freizeit habe ich viel mit der Sprachassistentin, mit der ich auch Kurse leitete, und einem Doktoranden am DIA unternommen. Auch mit weiteren Bekannten und Kollegen*innen habe ich mich öfters verabredet, beispielsweise, um deren Heimatstadt besuchen. Meine Kontakte haben mir viele schöne Orte in Amsterdam und Umgebung gezeigt. Ich kann jedem empfehlen, sich eine OV-Chipkaart für die öffentlichen Verkehrsmittel wie Bus, Tram, U-Bahn und Zug zu kaufen, da das Reisen in den Niederlanden so sehr unkompliziert verläuft und man recht schnell in verschiedenen Städten in der Nähe Amsterdams ist.

Aufgrund des Lockdowns war ein „normales“ Leben erst nach einigen Wochen wieder möglich, weshalb ich viele Parks und Strände in und um Amsterdam besucht habe. Sobald es wieder möglich war habe ich auch verschiedene Kultureinrichtungen, Geschäfte und Restaurants besucht und habe in einer kleinen Gruppe (Fahrrad-)Ausflüge unternommen – in und um Amsterdam kommen sowohl Stadt- als auch Naturliebhaber auf ihre Kosten.

Ich würde zukünftigen Studierenden in Amsterdam auf jeden Fall empfehlen, sich ein Fahrrad zu mieten oder zu kaufen, da die Stadt perfekt mit dem Fahrrad erkundet werden kann und man damit meist sogar schneller ist als mit den öffentlichen Verkehrsmitteln wie Bus, Tram oder U-

Bahn. Zudem kann man sehr schöne Fahrradtouren zu Stränden oder Parks unternehmen – besonders zu empfehlen ist auch ein Ausflug nach Amsterdam Noord.

6. Kosten und Finanzierung (freiwillig)

Mein Praktikum war unbezahlt. Die Lebenshaltungskosten in Amsterdam sind ein wenig höher als in München, vor allem im Bereich der Drogerieartikel. Erfahrungsgemäß muss man auch für ein Zimmer in Amsterdam etwas mehr Geld einplanen als in München – ein WG-Zimmer in der Innenstadt kostete, als ich auf der Suche war, etwa 700€ In Bezug auf Lebensmittel: Albert Heijn ist ein sehr schöner, aber im Vergleich auch recht teuer Supermarkt. Wenn man Geld sparen möchte, sollte man andere Ketten, wie beispielsweise Lidl, ins Auge fassen.

7. SINIK: Interkulturelles Seminar an der LMU

Ich habe vor Beginn meines Praktikums kein interkulturelles Seminar an der LMU besucht.

8. Praktikum und Studium

Auf jeden Fall konnte ich im Studium Erlerntes im Praktikum umsetzen, besonders Inhalte aus Seminaren zur Unterrichtsplanung und zum Unterrichten. Was jedoch noch viel zentraler ist, ist die Vorbereitung auf mögliche Tätigkeiten nach Studienabschluss. Für mich wurde erneut klar, dass ich nach Studienabschluss gerne im direkten Kontakt mit jungen Menschen arbeiten möchte und mir die Lehrtätigkeit großen Spaß macht.

9. Fazit

Zusammenfassen kann ich sagen, dass ich das Praktikum und meine Zeit in Amsterdam als sehr bereichernd empfunden habe. Mir wurden verantwortungsvolle Aufgaben übertragen, ich habe mich als vollwertiges Teammitglied gefühlt und konnte mich bei Fragen immer an meine Kollegen*innen wenden. Zudem habe ich sehr hilfreiches Feedback bekommen. Ich hatte die Möglichkeit, Einblick in verschiedene mit dem Lehrberuf verknüpfte Tätigkeitsbereiche zu bekommen und in jedem dieser Bereiche aktiv mitzuwirken. Die Arbeit fand in einem sehr netten und aufgeschlossenen Team statt, was meiner Meinung nach ein großer Pluspunkt ist, da die Arbeit so noch mehr Spaß macht.



Als herausfordernd habe ich nur die durch Corona verursachten Schwierigkeiten, wie die Anreise sowie die Wohnungssuche, empfunden. Doch auch diese ließen sich gut lösen – in Amsterdam gibt es viele Möglichkeiten, auch spontan und kurzfristig ein Zimmer zu mieten.

Ich kann Studierenden der Studiengänge DaF/Germanistik auf jeden Fall empfehlen, ein Praktikum an der UvA zu absolvieren. Am besten eignet sich hierzu ein Zeitraum von etwa 5 Monaten, sprich einem Semester. Die UvA ist auch im Moment auf der Suche nach neuen Praktikanten*innen – bei Interesse kann die derzeitige DAAD-Lektorin kontaktiert werden.